Allenthalben sprechen die Leute über

The Star Car

Niemals in der Geschichte des Automobils hat eine Car sich in so kurzer Zeit eine so große Beliebtheit errungen. Vor einem Jahre fast unbekannt bildet sie heute das Gesprächsthema des ganzen Landes.

Dafür muß ein Grund vorhanden sein.

Denken Sie mal etwas darüber nach.

Saskatchewan Motor Co.
LIMITED

Regina **Saskatoon**

Provinzial-Agenten der Star Car.

Wir nehmen Agenten-Applikationen an von Distrikten, wo wir noch nicht vertreten sind.

Steuerverminderung und Sparsamkeit

(Fortsetzung von Seite 1.)

Nach Anhörung der Thronrede hielten die Mitglieder des Unterhauses eine kurze Sitzung in ihrer eigenen Kammer, wobei drei Minister eingeführt wurden, Hon. T. A. Low, Minister für Handel und Gewerbe, Hon. E. M. MacDonald, Minister für nationale Verteidigung, und Hon. E. J. McMurray, Solicitor-General. Der Premierminister bedauerte die Abwesenheit von Right Hon. W. S. Fielding und Sir Lomer Gouin infolge Krankheit. Mr. Fielding verfolge mit altem Eifer die politische Entwicklung, aber seine Körperkraft sei stark geschwächt. Er könne nur hoffen, daß der Zustand des Finanzministers nicht so ernst sei, wie angekündigt, und daß er sich noch der Gesundheit und Ehrung erfreuen möge, die er in Anbetracht seiner hervorragenden Dienste verdiene. Mr. Meighen und Mr. Forke widmeten dem verstorbenen Mr. Leger einen Nachruf und schlossen sich dem Bedauern des Premier über die Abwesenheit Mr. Fieldings und Sir Lomers an. Das Unterhaus vertagte sich bis Montag, der Senat bis Dienstag.

Progressiver Führer befriedigt.

Der progressive Führer, Robert Forke, erklärte einem Pressevertreter, die Thronrede sei die aussichtsreichste Rede, die er seit seiner Anwesenheit im Parlament gehört habe.

Die Konservativen verharren aber trotzdem in ihrer scharfen Opposition gegenüber der Regierung. Es sind sogar schon Gerüchte von einem direkten Mißtrauensvotum, das Mr. Meighen einbringen werde, laut geworden. Jedenfalls wird die Debatte über die Thronrede scharfe Kritik an der Tariffrage bringen.

Zurückziehung von Ruhr gefordert.

Das Labor-Mitglied von Winnipeg Centre, J. S. Woodsworth, wird eine Resolution im Unterhause einbringen, die feststellt, daß die Besetzung des Ruhrgebietes die wirtschaftliche Wiederherstellung Deutschlands verhindert und der allgemeinen Wohlfahrt Europas und dem Weltfrieden schädlich ist. Canada sollte die Aufmerksamkeit der Völkerbundsversammlung auf die Lage lenken und darauf dringen, daß die Reparationsfrage einem Schiedsgericht unterbreitet wird.

Eine weitere Resolution von Woodsworth verlangt, daß die regierenden Kräfte Canadas unter der britischen Krone die nämlichen Vollmachten bezüglich Canadas, seiner Angelegenheiten und seines Volkes haben sollen, wie Großbritannien, sie bezüglich Großbritanniens, seiner Angelegenheiten und seines Volkes besitzt.

Das Labormitglied für Calgary East, Wm. Irvine, beabsichtigt zu beantragen, daß kein Kriegsakt direkt oder indirekt gegen einen fremden Staat ohne Zustimmung des Parlaments unternommen werden soll, daß kein internationaler Vertrag als gültig erklärt werden soll, bis er dem Parlament unterbreitet ist, daß kein diplomatisches Abkommen mit einem fremden Staate, wobei militärische Verpflichtungen in Frage kommen, ohne Zustimmung des Parlaments eingegangen werden soll, daß keine Vorbereitung für das Zusammenwirken mit den Flotten- oder Militärstäben eines fremden Staates im Kriegsfalle ohne parlamentarische Genehmigung gesetzmäßig sein soll.

Die Hudson Bay-Bahn.

Andrew Kina, progressives Mitglied für Prince Albert, beabsichtigt, in dieser Session auf die Fertigstellung der Hudson Bay-Bahn zu dringen. Er wird beantragen, daß der vom Hause im März 1923 angenommenen Resolution, worin der Vorrang der Hudson Bay-Bahn anerkannt wurde, praktische Wirkung verliehen wird.

Gegen Asthma im Winter

Eine außergewöhnliche Methode kommt allen Asthmaleidenden zur Rettung und vertreibt heftigste Anfälle. — Sende noch heute um freie Probe.

Wenn du bei kaltem, nassem Wetter an heftigen Anfällen des Asthma leidest und wenn du beim Atmen fast erstickst und es fast dein letzter Atemzug zu sein scheint, dann verfehle ja nicht, an die Frontier Asthma Co. zu schreiben um die freie Probe der wundertätigen Heilung. Es macht nichts aus, wo du wohnst oder ob du Vertrauen hast in irgend einer Arznei der Welt, schreibe um diese freie Probe. Wenn du auch schon dein Leben lang daran leidest und schon alles ausprobiert hast was wie du denkst die Wissenschaft schon hat erfinden können, und wenn du schon ganz entmutigt bist, dann schreibe doch um diese freie Probe.

Es ist die einzige Art und Weise auszufinden, welchen Fortschritt die Wissenschaft schon gemacht hat, obwohl du schon so vielmal entmutigt worden bist in deinem Bestreben, dich von dem Asthma zu befreien. Schreibe deshalb um diese freie Probe. Tue es gleich. Diese Anzeige wird veröffentlicht, sodaß es einem jeden Leidenden ermöglicht wird, an den Erfindungen der Wissenschaft teilzunehmen. Probiere dieses Mittel zum erstenmal frei und beteilige dich an etwas, das Tausende als das beste Mittel anerkennen. Schicke diesen Kupon sofort. Warte nicht.

Freier Probezettel
Frontier Asthma Co., Room 621B.
Niagara und Hudson Sts.,
Buffalo, N. Y.
Bitte senden Sie mir die Probe frei an
.....
.....
.....

Saskatoon und Umgegend

(Von unserm Korrespondenten)

Von der Normal-Schule

Soeben hat die Erziehungs-Behörde die Namen der erfolgreichen Studenten veröffentlicht, die nach einer 15 Wochen langen Unterweisung nun zum ersten Male Schullehrer sein dürfen, falls sie mit ihrem Certifikat dritter Klasse eine Schule finden können.

Unter den veröffentlichten Namen befinden sich auch die deutschen Schüler, denen wir besonders Glück zu ihrem neuen Berufe wünschen, wenn sie sich darum bemühen, Lehrerstellen in deutschen Gemeinschaften zu erhalten, in denen ihr Wirken von besonderem Nutzen sein würde. Die erfolgreichen Studenten sind: Gertrud E. Dahms, Abraham Epp, Ella Hagen, Benedikt W. Hargarten, Emilie Harms, Elisabeth O. Holz, Robert W. Knechtel, Peter A. Nickel, Hanna E. Nisser, Elsie M. Schmidt, Walter O. Schultz, Susanne M. Schwinghammer, Henry Thiessen, Susanne T. Thiessen, Margarethe Toews, Paul J. Wiebe.

Warnung für Auswanderungslustige

Ein Mann, T. R. Stewart von Wolfe, Sask., hat drei Monate in den Staaten zugebracht und dort die Arbeits-Verhältnisse eingehend untersucht. Er warnt davor, nach den Staaten zu gehen, um dort Arbeit zu suchen, die man eventuell nur finden kann, wenn einer in einer Branche Spezialist ist und der Union angehört, die selten einen „Fremden" aufnimmt. Auch ist Wohnung und Leben dort teurer wie in Canada.

Er sagte zum Schluß: In jedem Staat, den ich besucht, war die Klage über die harten Zeiten ungeheuer groß und laut, fast betäubend. Im Großen und Ganzen fand ich die Lebensverhältnisse dort bei weitem weniger einladend, als hier in Canada.

In der „Westlichen Post" wird eine Warnung der Bundes-Landwirtschafts-Behörde veröffentlicht, die sich mancher Unzufriedene hier zu Gemüte führen sollte.

Die Behörde warnt zur Vorsicht beim Ankauf von Brachländereien, denn guter für landwirtschaftliche Zwecke geeigneter Boden ist im Lande nur noch selten vorzufinden. Was von Händlern angeboten wird, ist kaum zur erfolgreichen Landwirtschaft zu gebrauchen und nicht das Geld wert, das für das Land gefordert wird. Unerfahrene Leute und Ausländer sollen sich vorher das Land und Bodenverhältnisse genau ansehen, damit sie nicht von den Land-Agenten (land sharks) übers Ohr gehauen werden.

Eis-Karnival

Wie im vorigen Jahre, so wollen die Kiwanis auch jetzt wieder einen Eis-Karnival veranstalten, der besser und größer werden soll, als der letzte.

Wenn aber der Wettermann nicht ein Einsehen hat und etwas Frost schickt, so wird der ganze Plan wohl ins „Wasser" fallen.

Margarine

Der hiesige Trades and Labor Council protestiert gegen das Verbot der Margarine, da ein Teil der Mitglieder die Beibehaltung dieses billigen Ersatzes von Butter wünschen.

Einwanderung Deutscher befürwortet

Yorkton.—Die hiesige Kriegs-Veteranen haben, wie im „Courier" angekündigt, die geplante Spezial-Sitzung abgehalten und wie das erste Mal — vor etwa 14 Tagen — beschlossen, daß sie die Einwanderung von Deutschen befürworten, denn die Deutschen, wie wir sie hier im Lande sehen, sind fleißige, sparsame Leute, gute Bürger, und sind im Vergleich mit Ansiedlern anderer Nationen besser.

Aberdeen. — Die Abendschule, die hier im November für die neuangekommenen Mennoniten eröffnet wurde, ist erfolgreich gewesen. Die Leute zeigten einen großen Eifer, die Sprache zu erlernen und sich in die canadischen Verhältnisse einzuleben.

Hague. — Der Schalt-Tag, 29. Februar, war für T. T. Unruh und Frau ein sehr erfreulicher, denn sie erhielten den Besuch des langschnabligen Vogels, der ihnen ein Töchterlein brachte. Herzlichen Glückwunsch!

Deutscher Club, Edmonton

Der 28. Februar brachte, wie vorauszusehen war, Hunderte von eingeladenen Gästen zu unserem Maskenball. In schöner Eintracht und Harmonie verlief das Fest. Der Club hatte wirklich nicht zuviel versprochen, wenn er den Besuchern oder den Eingeladenen eine wirklich gute Zeit in Aussicht stellte. Er hat gehalten, was er versprochen.

Nun zu den einzelnen Kostümen. Mir fiel ein Chinese auf, wunderbar und kostbar war sein Kleid; ich zerbrach mir zuerst den Kopf: wer war diese Maske? Haltung und Manieren — ganz Asiate — und — na, kein Wunder, eine ganze Stearinfabrik geht mir auf, wer anders konnte wohl so vorzüglich mimen als Frau Sigerist! Sie war's denn auch und bekam auch den wohlverdienten ersten Preis für Damen. Mrs. Drab sen. erhielt den zweiten Preis. Mr. Krämer als eleganter Mexikaner erhielt den ersten Preis für Herren und Neger Fred Pluft. Fred, du hast deinen Stiefelputzer gut gespielt. Der lange Henry, mit den Obliegenheiten eines Schutzmannes in Zivil wohl vertraut, sorgte für Ordnung und brachte in manchen Minuten mehr Arrestanten vor den sehr ehrenwerten Richter Sigerist, daß dem Aermsten der Schweiß von der Stirne rann. Ich weiß zwar nicht, war's die Arbeit oder war's die Pauke hinter deinem Rücken, es war wenigstens das einzigste Instrument, das man in der hintersten Ecke des Saales hören konnte; ich denke, es war die Arbeit. Ja, ja, lieber Sigerist, nun siehst du und kannst jedem erzählen, daß die 5000 bis 10.000 Dollar, die man einem Richter hierzulande zahlt, nicht so leicht verdient werden. Die Arbeit mit dem Gehirn — natürlich nur, wo solches vorhanden — ist nicht so leicht.

Eins bedauere ich, daß nicht mehr Preise vorhanden, denn mehr als vier Dutzend sehr wertvolle Masken konnte man zählen. Die Nacht war wunderbar dargestellt von Frl. Paula Lemke, ein schwarzes Kostüm, besät mit großen und kleinen Sternen; den Kopf schmückte ein Reif — ich weiß nicht, war's Gold, Messing oder was war's, Paula? — mit der Strophe aus „Weißt du, wieviel Sternlein steh'n" usw. Ein wertvolles Kostüm war das von Frl. Paula sicherlich, denn alles war selbst und bei Hand angefertigt.

Ein kleiner nichtsnutziger Berliner Kesselflicker rempelte mich an und reinigte seine Tabakpfeife an meinem Schädel; schön war's nicht, aber wenn man weiß, daß hinter der Maske ein paar schelmische Frauenaugen im Uebermut blitzen — nun, lieber Leser, was kann man da weiter tun? — na, nichts anderes, als gute Miene machen.

Potz Blitz! Beinah' hätt' ich's vergessen. Wer etwa glaubt, Paul Robotta hätte keine blasse Ahnung vom Polizeidrill, der irrt und zwar gewaltig! Paul war einzig. Im ersten Augenblick, als ich ihn erkannte, dachte ich laut: Mensch, wie hast dir verändert! Drollig war es, schade nur, daß sein napoleonischer Schmierbauch zu wandern anfing und zwar nach oben zu. Bei anderen Sterblichen sucht man die Zornesader auf der Stirn, Paul hatte sie im Rücken, — ist auch was wert.

Kurz und gut, herrlich und gemütlich war's und ein Erfolg des Deutschen Clubs.

Für den inneren Menschen Sorge zu tragen, hatten sich Frau Robotta und Frl. Sigerist übernommen; beide Damen waren großartig in diesem Fach.

Der Vorstand.

Gerade wie unsere Gesetze

Im Jahre 1789 sagte James Manning, der erste Vize-Präsident der Brown Universität: „Unsere Gesetze sind so zahlreich geworden, daß es einem Mann oft $100 kostet, um eines Shillings wert Gerechtigkeit zu bekommen — und fällt schließlich doch noch daneben." Nach einem Jahrhundert ist der Zustand nicht besser geworden, aber es ist noch schwerer, seinen Weg klar zu sehen, wenn man die Tageszeitungen liest. John Ervine sagt: „Eine gebildete Person ist eine solche, die eine Zeitung lesen kann, ohne davon gehumbuggt zu werden." Sie lesen in Zeitungen über viele Magenheilmittel, aber Sie können viele Dollars ausgeben, ohne einen Schilling wert Heilung zu bekommen. Eine gebildete Person aber weiß, daß Triner's Bitter-Wein ein Heilmittel ist, auf das man sich bei Magenübeln voll verlassen kann, so zum Beispiel bei schwachem Appetit, Verstopfung, Kopfschmerzen, Nervosität oder allgemeiner Niedergeschlagenheit. Im Januar schrieb Herr Felix Zibulak uns von Leroß, Sask., Can.: „Ich habe Triner's Bitter-Wein seit 1908 mit großer Zufriedenheit gebraucht. Er ist die beste Medizin, die ich je genommen und ich möchte nicht ohne sie sein." Ihr Drogist oder Händler hat auch Triner's Liniment, ein ausgezeichnetes Mittel gegen Rheumatismus, Neuralgie oder Hüftweh. Wenn Sie Triner's Mittel nicht in Ihrer Nachbarschaft bekommen können, dann schreiben Sie an Joseph Triner Company.

Joseph Triner Company Limited, 852 Main Straße, Winnipeg, Man. Regina Zweigstelle: 1708 Rose Str. Verlangt Triners Bitter-Wein (Preis $1.50) Triner's Liniment, Triner's Hustenmittel und andere ausgezeichnete Triner Arzneien in jeder Apotheke; nehmt keine Nachahmungen an. Agenten überall gesucht.

Aspirin

Hüte Dich vor Nachahmungen

BAYER — Demand

Sie nicht das echte Bayer-Produkt, das von Aerzten seit 23 Jahren verschrieben und für Millionen als sicher sich erwiesen gegen

Kopfschmerz	Erkältungen
Zahnschmerz	Rheumatismus
Neuritis	Lumbago
Neuralgia	Schmerz, Schmerz

Man nehme nur „Bayer Tabplets of Aspirin". Jedes Paket enthält Gebrauchsanweisungen. Schachteln mit 12 Tabletten kosten nur wenige Cents. Druggisten verkaufen auch Flaschen mit 24 und 100 Tabletten.

Wenn der Name „Bayer" nicht auf Schachtel und Tablette steht, erhalten

Todesfall

North Battleford, Sask., 29. Februar 1924. — Am Dienstag, den 26. Februar, morgens um 7 Uhr, entschlief nach langem Leiden sanft im Herrn Louise Johanna Freimark, geb. Wagner, im Alter von 67 Jahren, 8 Monaten, 22 Tagen, zu Rabbit Lake, Sask. Die Verstorbene war geboren am 4. Juni 1856 zu Blumenfelde, Provinz Brandenburg, verheiratete sich im Dezember 1878 mit August Freimark, mit dem sie im folgenden Frühjahr nach New York auswanderte. 1881 jedoch zogen sie weiter nach Fairfield, Swift County, Minnesota, woselbst sie 30 Jahre wohnten, um schließlich im Jahre 1906 wieder auszuwandern nach Canada, wo sie in Rabbit Lake, Sask., ein neues Heim gründeten.

Frau Freimark war bei allen, die mit ihr in Berührung kamen, hochgeachtet und weit und breit beliebt. Seit letzten Juli krankte die sonst rüstige Frau an einem Herzleiden und ist schließlich einer Lungenentzündung erlegen. Nebst dem Ehegatten trauern um ihre Mutter sieben Töchter: Frau Auguste Schaffer, Rabbit Lake; Frau Mina Thilke, Appletown, Minn.; Frau Anna Bayer, Holloway, Minn.; Frau Frieda Tolan; Frau Lydia Pethick, Denholm; Frau Martha Kohlmann; Frau Emma Kohlmann; ferner vier Söhne: Ernst, Otto, Wilhelm und Ferdinand, alle in Rabbit Lake, sowie 32 Enkel und 2 Urenkel. Unser herzlichstes Beileid!

Hochachtungsvoll grüßt,
Adolf R. Salzgeber.

Ein krankes Kind. „Als unsere Tochter zwei Jahre alt war, wurde sie krank," schreibt Herr. Geo. J. Kintz von Manning, N. D. „Wir nahmen sie zu mehreren Aerzten, aber es trat keine Besserung ein. Eines Tages hörten wir von Forni's Alpenkräuter und ich besorgte eine Flasche desselben. Nachdem sie diese Medizin eine kurze Zeit lang eingenommen hatte, wurde sie besser und ist jetzt ein gesundes Kind. Wir denken, daß Alpenkräuter die beste Medizin der Welt ist und möchten nicht mehr ohne dieselbe sein." Dieses Kräuterpräparat hat einen wohlbegründeten Ruf als eine zuverlässige Familienmedizin. Es wird auch „der Mutter Freund" genannt, denn es verfehlt niemals seine gute Wirkung bei allen jenen Leiden wie sie im täglichen Leben einer Familie vorkommen; es ist vollständig harmlos und kann unbesorgt den Kleinen, sowie Personen von delikater Konstitution verabfolgt werden. Es ist nicht in Apotheken zu haben nur besondere Lokalagenten können es liefern. Man schreibe an Dr. Peter Fahrney & Sons Co., 2501 Washington Blvd., Chicago, Ill.

Der rechte Mann.

Der Direktor eines großen neuen Theaters sucht zur Vervollständigung seines Personals auch einen Theater-Feldwebel, der die schwierige Aufgabe hat, Unberufene am Betreten der Bühnenräume, Garderoben usw. zu verhindern.

Zahlreiche Aspiranten haben sich für die mit ansehnlichen Trinkgeldern verbundene Stelle gemeldet, aber keiner entsprach den Anforderungen des Direktors; die Leute waren alle zu höflich.

Endlich ließ sich ein Mann namens Melchior Barsch melden. „Er solle warten!" befahl der Direktor, der eben sehr beschäftigt war.

Melchior wartete über eine Stunde lang vergeblich, ohne vorgelassen zu werden. Da riß ihm der Faden der Geduld, er betrat unangemeldet das Kabinett des Direktors und rief: „Was ist's denn mit Ihnen? Glauben Sie, daß ich Ihr Narr bin und Ihnen da herumsitze, bis es Ihnen gefällig ist, mich zu empfangen? Halten Sie Ihren Großvater zum Besten!" Damit schickte er sich an, das Zimmer zu verlassen.

Der Direktor, obwohl etwas ärgerlich über das Benehmen des Mannes, rief ihn zurück und sagte: „Sie sind mein Mann! Ich engagiere Sie, jedoch mit der Bedingung, daß Sie gegen jedermann so grob sein müssen, wie gegen mich!"

Ein „Anti-Treater".

Der mit der Spendierhose: Bitte, was nehmen Sie?

Der Anti-Treater: Ich — meinetwegen einen Schooner Bier, 'n Sandwich und vier Zigarren.

Der mit der Spendierhose: Das ist günstig! Nächstens aber frag' ich nur mehr: Nehmen Sie auch 'n Glas Bier?

Der Herr Professor geht tief in Gedanken die Straße entlang, immer den einen Fuß auf dem Bürgersteig, den andern im Rinnstein. Ein Bekannter begrüßt ihn: „N'Abend, Herr Professor, wie geht's denn?"

„Danke, danke — hm, ich weiß nicht, was das ist, vorhin war mir noch sehr gut, und seit 'ner halben Stunde muß ich in einer Tour hinken."

Auch die geringste

Reizung der Haut

oder rauhe Flecken, sowie Ausschläge und wunde Stellen sollten als Ursache für Eczema oder andere schmerzende Hautübeln betrachtet werden.

Bestreiche alle solche wunde Stellen mit Zam Buk. Diese gereinigte Kräutersalbe (nicht eine porenverstopfende Fettschmiere) dringt tief in die Haut. Es stillt den Schmerz und reinigt die Haut, beseitigt giftigen und widerlichen Unrat und gibt der Haut wieder ein frisches, gesundes Aussehen.

Zam-Buk

die Zam-Buk Medizinseife

„Eine schlimme Hautkrankheit zeigte sich auf dem Gesicht und Nacken meiner Tochter", sagt Frau H. Amey, 42 Lyall Ave., Toronto. „Ich wollte schon einen Hautspezialisten rufen als ich von der wunderbaren Wirkung des Zam-Buk hörte. Ich kaufte mir dann Zam-Buk und Zam-Buk Medizinseife. Diese doppelte Behandlung hatte eine stillende und reinigende Wirkung. Die Wunden verschwanden allmählich und meine Tochter war in einem Monat vollständig geheilt und die Haut von allem Unrat befreit.

Zam-Buk Salbe wird zu 50 Cent die Schachtel verkauft. Zam-Buk Medizinseife kostet nur 25 Cent das Stück oder 3 Stück in einer Schachtel 70c. Kann bei allen Apothekern gekauft werden oder direkt von der Zam-Buk Co., Toronto.

Eine Probeschachtel dieser berühmten Kräutersalbe für Hautkrankheiten kann man portofrei von der Zam-Buk Co. erhalten.

Schmerzstillend - reinigend - heilend

In unserer **Hamshire, Texas** Kolonie haben bis jetzt nachstehende Deutsche Land gekauft oder sich dort angesiedelt: Carl Horitmann, Henry Geltemeyer, Adolf Schack, John Link, August Krumbeuer, Ernst Weiße, Albert Wittmann, Wilhelm Fischer, J. F. Troeger, Jacob Falk, F. W. Kasten, Simon Schmucker, M. C. Ebner, Paul Auls, M. F. Stuckmann, L. Hoefer, Wm. Holtkamp, C. M. Mesecke, Fritz Heldmann, Geo. Bredthauer, R. C. A. Homeyer, Herman Paetz, Conrad Kaltwasser, Sam Wolff, Herman Schulze, Gustav Jaster, Peter Brauer, Carl Brietzke, Henry Kuritz, Wm. Klander, Joe Brod, Ernst Greener, Gebrüder Wachter, M. M. Bechthold, J. L. Cohen, Friedrich Michaelis, wohl ein Beweis, daß es den Deutschen dort gefällt.

Mehrere Käufer werden in den nächsten Tagen erwartet.

Illustrierte Beschreibungen werden kostenfrei versandt durch

Theo. F. Koch & Company

12. Februar 1924. **Beaumont, Texas.**

Kleine Anzeigen

Zu verkaufen. — Eine Sektion Land, 6 Meilen südwestlich von Grenfell. Haus mit 10 Zimmern, voller Keller, großer Stall mit Hipdach, Bretterboden und modernen Einrichtungen. 520 Acker unter Kultur, 300 Acker Sommerbrache. Das andere Land ist Sommerbrachestoppel und 100 Acker Weide. Brunnen mit gutem Wasser und 3 Quellen. 21 Pferde und 36 Kopf Rindvieh sowie Geflügel, Schweine und vollständige Maschinerieausrüstung. Verkaufe alles für $40 per Acker. Man spreche bei mir vor und besehe sich das Land. Nur dann kann man sich vom richtigen Werte dieses Angebotes überzeugen. Zahlungsbedingungen arrangiert. Man schreibe an Box 75, Courier, 1835 Halifax Str., Regina, Sask.

Damenrock umsonst

Mit jedem von uns gemachten Kleid von $35.00 und mehr, geben wir ganz umsonst einen Damenrock — Material und Arbeit.
Parisiene Tailors & Furriers
1947 Scarth Str. Regina, Sask.

Verkaufe Red Bob Weizen — $1.10 per Bushel. **Fred Wagner,** Spruce Grove, Alberta.

Zu verkaufen. — Eine halbe Sektion südlich von Grenfell, 7 Meilen von Peebles. 160 Acker unter Kultur, 80 Acker Weide. Stall 32 bis 60, großes, gutes Haus. Brunnen mit gutem Wasser. Zäune in bester Verfassung. Gegen dieses Land ist eine Mortgage von $4,500.00, zwei Jahre Zinsen und Steuern. Verkaufe dieses Land für $3000.00 bar, wenn jemand obengenannte Schulden antritt. Anzufragen Box 75, Courier, 1835 Halifax Str., Regina, Sask.

Stellung gesucht — Mann und Frau mit 2 Kindern, suchen Stellung auf einer Farm. Per Jahr oder per Monat. $60.00 per Monat für beide. Anzufragen bei Mathias Niedermeyer, Vibank, Sask.

Deutscher Farmer, jung verheiratet, sucht Stellung auf Farm von gleich. Briefe zu senden an Box 52, Courier, 1835 Halifax Str., Regina, Sask.

Eine Waggonladung guter Leader Samenhafer zu verkaufen, 35 Cts. das Bushel, C.O.D. Münster. Anzufragen bei Frank Pape, Münster, Sask.

Sogar die Türkei wird vernünftig. Prohibition in der Türkei abgeschafft. Ohne eine dagegen abgegebene Stimme gab die türkische Versammlung den Prohibitionsversuch für die Türkei auf und nahm den von Ismet Pascha gemachten Vorschlag an, unter welchem der Staat das Monopol für den Handel in Spirituosen übernimmt.

Versteigerung

auf der Farm des Joe. Klotz, 4 Meilen nordöstlich von Vibank auf dem N. W. ¼ 20—16—14. Verkauf beginnt um 10 Uhr am

Mittwoch, 12. März 1924

Freier Lunch zu Mittag.

Zum Verkauf kommen 9 gute Pferde, 6 Milchkühe, 3 Heifer und 2 Kälber, dazu volle Farmmaschinen-Ausrüstung, 120 Hühner und 12 Tonnen Heu, sowie Haushaltungsgegenstände.

Verkaufsbedingungen

Alle Artikel bis zu $20.00 müssen bar bezahlt werden. Ueber $20.00 auf gute Joint Lien Noten bis zum 1. November 1924, mit 8% Zinsen bis zum Fälligkeitstermin und 10% nach Fälligkeit. Ein Abschlag von 5% wird bewilligt für Bar auf alle Kreditbeträge.

Volle Begleichung (bei Bar oder Note) muß gemacht werden ehe man das Gekaufte fortnehmen kann.

H. Isman, Auktionator
C. B. Schneider, Schreiber.
Joe Klotz, Eigentümer.

Besuche die

SASKATOON

Pferde- und Vieh-Ausstellung

Vom 11. bis 14. März.

Interessant
Belehrend

Einfacher Fahrpreis und ein Drittel

Für die Hin- und Herreise von allen Stationen in Saskatchewan.

Verkauft vom **10. bis 13. März.**

Rückreisegültig bis zum 18. März.

Canadian Pacific

Preisfragen.

Welche Aehnlichkeit besteht zwischen Adam und den Aktien der Erie-Bahn?"

— Beide haben nichts getragen!

Was bleibt dem Nordpolfahrer in den Eisregionen übrig, wenn der ganze Proviantvorrat aufgezehrt ist?

— Eisbeene.

Wenn hundert neue Polizisten angestellt werden, um wie viel Spitzbuben gibt's dann weniger?

— Das ist doch eine gerade Rechnung!